046 **AZ** 7500 St. Moritz
129. Jahrgang
Dienstag, 19. April 2022

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Scuol D'incuort ha gnü lö illa sala cumünala da Scuol la radunanza generala da la IG Zwet Scuol. I's tratta da la cumünanza da proprietaris da seguondas abitaziuns chi tscherchan il contact culs indigens. **Pagina 7**

Wahlen Am 15. Mai wird in Graubünden das 120-köpfige Kantonsparlament neu gewählt. Die EP/PL stellt die Kandidierenden aus Südbünden vor. Heute jene aus den Kreisen Poschiavo und Brusio. **Seiten 8, 9 und 10**

Fotografie Das berühmte Engadiner Fotosujet, die Reifweide am Ufer des Silsersees, hat es ans andere Ende der Welt geschafft, nämlich als Ausstellungsobjekt nach Bangkok. **Seite 12**

Das Bergell lud zum Kulturbad

Dieser Steinbock wurde von Alessandro Rivoir gemalt. Der Turiner Künstler mit Bergeller Wurzeln stellt aktuell im Kulturgasthaus Pontisella in Stampa aus. Foto: Marie-Claire Jur

Gestern ist das sechste Artipasto zu Ende gegangen, ein Kultur-Happening, das mit einem Dutzend Anlässen die diesjährigen Ostertage im Bergell bespielt hat. Diskussionsrunden, Konzerte, Ausstellungsvernissagen und Führungen hielten die Besucher und Besucherinnen auf Trab. Auch die Kostprobe einer theatralischen Neuinterpretation des Schweizer Nationalhelden Wilhelm Tell, die im Sommer zur Aufführung gelangt, wurde geboten.

«Es war sonnig, schön und super», fasst Eli Müller, die Geschäftsführerin von Bregaglia Engadin Turismo rückblickend zusammen. Gut 500 Personen hätten die verschiedenen Anlässe besucht. Nicht nur das fast schon sommerlich anmutende Wetter im Bündner Südtal hatte den Veranstalterinnen in die Hände gespielt: «Auch die Qualität der einzelnen Anlässe war für viele ein Grund, das Artipasto 2022 zu besuchen», bilanziert der Touristikerin.

Das grösste Besucherinteresse galt der Eröffnung der Sala Viaggiatori in Castasegna. Das ehemalige Zollhäuschen, das nach der Verlegung der Zollstation an die Umfahrungsstrasse zum Warteraum umfunktioniert wurde, wird künftig zweimal im Jahr mit verschiedenen Ausstellungen bespielt. Aktuell wird die Schau «Maximal 5 Grussworte gezeigt». Das vom Churer Galeristen und Ausstellungskurator Luciano Fasciati präsentierte Postkarten-Bergell ist derart faszinierend, dass die Fahrgäste vergessen werden, ihr Postauto zu besteigen. Auch die im Rahmen von Artipasto angebotenen Führungen, Vorträge und Konzerte waren gut besucht und zogen neben Einheimischen viele Tagesgäste aus dem Engadin sowie Zweitwohnungsbesitzer an, so das Fazit von Eli Müller. «Es kamen dieses Jahr auffallend viele Kultur- und Kunstinteressierte», fügt die Bergeller Tourismusverantwortliche an.

Sehr zufrieden über den Verlauf der Veranstaltung ist auch Tosca Giovanoli, die Hauptverantwortliche von Artipasto. Sie hatte im Vorfeld des Kultur-Happenings auch die Schlechtwettervarianten zu planen. Bei Regen wäre beispielsweise die Vernissage der Sala Viaggiatori in die Kirche Sta Trinità verlegt worden. Diese Alternative konnte aber angesichts der Wetterprognosen schon bald ad acta gelegt werden.

Sehr geschätzt haben Eli Müller und Tosca Giovanoli die spontane Teilnahme von Galerien am Artipasto 2022, die, wie beispielsweise das Atelier Segantini in Maloja, über die Ostertage wegen des mehrtägigen Kulturanlasses ihre Tore für die Besucher und Besucherinnen geöffnet hatten. (mcj) **Seite 5**

Für Die Mitte könnte es eng werden

Wahlen Bis zu den Wahlen im Kanton Graubünden vergeht noch ein Monat, da kann noch viel passieren. So gesehen muss eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Sotomo mit einer gewissen Vorsicht betrachtet werden. Bei den Regierungsratswahlen ist das Ergebnis der Wählerbefragung allerdings nicht sehr überraschend. Der Mitte, die als einzige Partei mit Carmelia Maissen auch eine Frau nominiert hat und selbstbewusst mit einer Dreierkandidatur antritt, könnte ein Sitzverlust drohen. Sicher im Sattel sitzt der Bisherige, Marcus Caduff, 50 Prozent der Befragten würden ihn heute wählen. Sein Mandat verlieren könnte hingegen ebenfalls ein Bisheriger – Jon Domenic Parolini. (rs) **Seite 3**

Il Cinema Staziun ha drivi sias portas

Lavin Da Martina fin Segl daja vairamaing be ün kino permanent chi muossa films actuals e quel as rechatta a Puntraschigna. Daspö sonda passada s'ha müdada la situaziun: il Cinema Staziun a Lavin ha nempe drivi sias portas. Quel es gnü installà illa remisa da la staziuna da la Viafier retica ed ha plazza per 25 persunas. Sco cha'ls respunsabels han preschantà in sonda passada, es gnüda installada la tecnica la plü moderna uschè chi pon eir gnir muossats ils films plü actuals. per trar a nüz las localitats dal Cinema Staziun eir per otras occurrenzas, es il fuond gnü construi cun elemaints modulars. L'avertüra ha gnü lö cul film «Un Triomphe» dad Emmanuel Courcol. (nba) **Pagina 7**

«Schnee. Das weisse Wunder»

Ausstellung Noch bis zum 1. Juli zeigt die Schweizerische Nationalbibliothek in Bern die thematische Sonderausstellung «Schnee. Das weisse Wunder» mit verschiedenen Bezügen, auch zum Engadin. Basierend auf den vier Bereichen Poesie, Spielen, Forschen und Schmelzen zeichnet die Ausstellung die Geschichte des Schnees auf spielerische, wissenschaftliche, poetische und auch künstlerische Art und Weise nach. Beleuchtet wird das Thema Schnee sowohl aus der Gegenwart heraus wie auch in historischen Rückblenden und – vorab klimabezogen – mit einem Blick in die Zukunft. Ziel der Ausstellung ist denn auch die Sensibilisierung für die Endlichkeit des Schnees und daraus «das grosse Schmelzen». (jd) **Seite 11**

9 771661 010004 20016

Leserforum

Wohnungsnot: Auch eine politische Frage

Mit Zustimmung lese ich die fundierten Ausführungen von Jost Fallet im Leserforum der EP/PL vom 12. April. Es ist nicht nur eine rechtliche, sondern insbesondere auch eine politische Frage, ob die Engadiner Gemeinden die Rechtsprechung des Bundesgerichts und die verbindlichen Vorschriften des schon vor zehn Jahren auch von Bündner Gemeinden wie La Punt angenommenen Zweitwohnungsgesetzes anwenden und in ihren Baugesetzen endlich auch für altrechtliche Bauten eine Quote Wohnraum für Einheimische festlegen wollen, der von diesen zu fairen Preisen gemietet werden kann. Für die Wohnungsmisere im Engadin sind nicht immer nur die – für die Bündner Volkswirtschaft notwendigen – Zweitwohnungseigentümer verantwortlich, sondern auch Einheimische, die den Preis für Wohnraum ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger rücksichtslos in die Höhe treiben. Diese Praxis kann und muss geändert werden, indem nach dem vom Bundesgericht wiederholt geforderten und nun vom Stimmvolk angenommen neuen Proporz-Wahlgesetz vermehrt Volksvertreter und -vertreterinnen gewählt werden, die nicht dem undemokratischen Parteienfilz, sondern dem Volk verpflichtet sind.

Theodor Keller, La Punt/Winterthur

Anzeige

Warum in die Ferne schweifen ...

... sieh, das Gute liegt so nah. Wenn die Engadinerinnen und Engadiner über die Festtage in den Süden fahren, heisst das nicht zwangsläufig, dass sie dafür zu unseren Nachbarn ins Tessin reisen. Vor allem dann nicht, wenn der Südkanton, wie jetzt gerade, aus allen Nähten platzt und Staus und Menschenansammlungen nicht zu vermeiden sind. Nein, das Engadin liegt so zentral, dass eben auch das nahe Südtirol, der Comersee oder bereits das Bergell den langen Winter vergessen lassen. Nicht dass es in Soglio – auf dem Bild mit Blick in Richtung der Bergeller Granitgipfel Cengalo und Badile – menschenleer gewesen wäre. Nein, zum Glück, man will ja an so wunderbaren Tagen auch Menschen treffen, aber irgendwie doch sehr entspannt. (rs)

Foto: Reto Stifel

REGION MALOJA
REGIUN MALÖGIA
REGIONE MALOJA

Region Maloja

Einladung zur Sitzung der Präsidentenkonferenz der Region Maloja

Datum
Donnerstag, 28. April 2022

Zeit
13.30 Uhr

Ort
Ratssaal im Alten Schulhaus St. Moritz

Traktanden
Öffentlicher Teil

1. Begrüssung, Feststellungen und Wahl des Stimmenzählers
2. Genehmigung der Traktandenliste und Beschlussfassung über die Traktanden des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils
3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 10.03.2022
4. Regionalplanung: Verabschiedung des regionalen Raumkonzepts zuhanden der öffentlichen Mitwirkung
5. Regionalentwicklung

5.1 Jahresbericht der Regionalentwicklerin und der Begleitgruppe rSES
5.2 Präsentation Masterplan Mountainbike und Masterplan Trail
5.3 Digital Customer Journey: weiteres Vorgehen
5.4 Studie Verfügbarkeit von Wohnraum für Einheimische: Erste Ergebnisse

6. Genehmigung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts 2021 und Kenntnisnahme des Berichts der GPK und der Revisionsstelle
7. GIS Oberengadin: Kenntnisnahme der Jahresrechnung 2021
8. Abfallbewirtschaftung: Entscheid zum Treibstoffpreiszuschlag bei den Sammelverträgen
9. Informationen aus den Ressorts
10. Varia

Nichtöffentlicher Teil

11. Genehmigung des Protokolls vom nichtöffentlichen Teil der Präsidentenkonferenz vom 10.03.2022
12. Begleitgruppe rSES

Samedan, 14. April 2022

Andrea Gilli
Vorsitzender der Präsidentenkonferenz

Pontresina

Sanierung Via Maistra zwischen Einmündung Via Mengiots und Via da la Botta

Die Gemeinde saniert und ersetzt in Zusammenarbeit mit der Repower AG die Werkleitungen und den Strassenbelag im oben erwähnten Teilstück und erstellt ein neues Trottoir mit hohen Randsteinen.
Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich vom 25. April bis 28. Oktober 2022.
In der Zeit vom 16. Juli bis 28. August 2022 ruhen die Bauarbeiten.
Die Zufahrten und Zugänge zu den einzelnen Liegenschaften sind jederzeit gewährleistet.
Es ist während der ganzen Bauzeit mit starken Behinderungen und längeren Wartezeiten zu rechnen. Als Alternative für Radfahrer und Fussgänger wird empfohlen, die Via da la Botta zu benutzen. Personenwagen und Lastwagen benützen bitte die Umfahrungsstrasse H29 (Berninastrasse).

Die beteiligten Unternehmen:
Baumeisterarbeiten: Seiler AG, Hoch- und Tiefbau, Via da Bernina 26, 7504 Pontresina
Sanitärarbeiten: engatech AG, Via Cruscheda 29, 7504 Pontresina
Belagsarbeiten: noch nicht bekannt
Bauleitung : AFRY Schweiz AG, St. Moritz, Fritz Röthlisberger, Tel. 081 838 80 79

Wir danken für Ihr Verständnis und werden uns bemühen, die Unannehmlichkeiten möglichst gering zu halten.

Gemeinde Pontresina

Pontresina, 19. April 2022

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Pontresina

Strassensperrung Via Maistra ab Rondo bis Hotel Bernina

Infolge von Wiederinstandstellungsarbeiten der Strassengestaltung nach einer Sanierung der Wasserleitung muss die Via Maistra ab Kreuzung Rondo bis Hotel Bernina vom 25. April bis 17. Juni 2022 für den Durchgangsverkehr gesperrt werden.
Die Baustelle befindet sich zwischen dem Sporthotel und der Villa Clivia. Die Signalisation "Einbahnverkehr" wird aufgehoben, damit von beiden Seiten bis zur Baustelle zugefahren werden kann (Signal Sackgasse mit Hinweis "Zufahrt bis Baustelle gestattet").
Um die Erreichbarkeit der Liegenschaften zu gewährleisten, wird die Bauleitung die Bauetappen möglichst kurz halten.
Der Durchgang für Fussgänger und Radfahrer ist jederzeit gewährleistet. Bitte beachten Sie die entsprechenden Signalisationen und Abschrankungen.

Die beteiligten Unternehmen:
Belagsarbeiten: Kibag Bauleistungen AG, Strassenbau, Via Chalavus 7, 7500 St. Moritz
Bauleitung : AFRY Schweiz AG, St. Moritz, Fritz Röthlisberger, Tel. 081 838 80 79
Wir danken für Ihr Verständnis und werden uns bemühen, die Unannehmlichkeiten möglichst gering zu halten.

Gemeinde Pontresina

19. April 2022, Pontresina

Zuoz

Baugesuch

Bauobjekt:
Neubau Einfamilienhaus mit Garage
(Art. 7 Abs. 1 lit. a ZWG)

Zone:
Wohnzone 2

Bauherrschaft:
Maria Brunella Biasutti Pignaton
6815 Melide

Projektverfasser:
Senn + Partners Architectures + Design
7524 Zuoz

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
H2: Brandschutzbewilligung
I1: Genehmigung Schutzraumprojekt oder Ersatzbeitragsgesuch

Ortslage:
Mariöl, parcella 1219

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 19. April 2022

Gemeinderat Zuoz

Zuoz

Dumanda da fabrica

Oget da fabrica:
Nouva chesa d'üna famiglia cun garascha
(art. 7 al. 1 lit. a ZWG)

Zona:
Zona d'abiter 2

Patrun da fabrica:
Maria Brunella Biasutti Pignaton, 6815 Melide

Autur da proget:
Senn + Partners Architectures + Design, 7524 Zuoz

Dumandas per permiss supplementers cun oblig da coordiner:
H2: Permiss sgürezza da fö
I1: Appruvaziun local da protecziun u dumanda per cumpensaziun

Lö:
Mariöl, parcella 1219

Ils plans sun exposts düraunt 20 dis in chanzlia cumünela. Objecziuns da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.

Zuoz, ils 19 avrigl 2022

Cussagl cumünel da Zuoz

Veranstaltung

Die Mitte präsentiert Regierungskandidaten

Stampa Am kommenden Donnerstag um 20.00 Uhr lädt die Ortspartei «Die Mitte-Bregaglia» die Bevölkerung der Gemeinde Bregaglia zu einem öffentlichen Abend im Restaurant Val d'Arca in Stampa ein, um ihre Kandidaten für die Regierung vorzustellen. Die Kandidaten werden über Themen berichten, welche für die Gemeinde von Bedeutung sind wie die Raumplanung (Carmelia Maissen), die Kultur (Jon Domenic Parolini) und den Tourismus (Marcus Caduff). Natürlich wird es auch die Möglichkeit geben, mit den Kandidaten über andere Themen zu diskutieren. Zudem wird die Gelegenheit genutzt, um den Bergellerinnen und Bergellern Die-Mitte-Kandidaten für den Grossen Rat Giacum Krüger (Maloja) vorzustellen. (Einges.)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol
Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Bettina Gugger (bg)

Noch ist seine Wiederwahl nicht gesichert: Gemäss einer Wählerbefragung liegt der amtierende Regierungsrat Jon Domenic Parolini (Mitte) auf Rang sechs, knapp hinter SVP-Kandidat Roman Hug.
Foto: Daniel Zaugg

Ein Déjà-vu für Jon Domenic Parolini?

In einem Monat wird im Kanton gewählt. Eine Wählerbefragung zeigt, dass die Mitte einen ihrer Regierungsratssitze verlieren könnte. Im Kantonsparlament dürften die SVP und GLP stark zulegen.

RETO STIFEL

Vor vier Jahren hat sich Mitte-Regierungsrat Jon Domenic Parolini als Bisheriger nur hauchdünn gegen den SVP-Vertreter Walter Schlegel durchsetzen können. 31 Stimmen entschieden zugunsten des früheren Scuoler Gemeindepräsidenten. Beeinflussten 2018 die Wirren rund um das Bündner Baukartell die Wahlen, ist dieses Thema in den Hintergrund getreten. Und trotzdem muss Parolini um seine Wiederwahl bangen. Dies zumindest, schenkt man einer Wählerbefragung Glauben, die das Meinungsforschungsinstitut Sotomo im Auftrag von Somedia und RTR durchgeführt hat und die als repräsentativ für die aktive Stimmbevölkerung des Kantons gilt.

Für die Mitte wird es schwierig

Dabei zeigt sich, dass es für die Mitte schwierig sein dürfte, ihre drei Regierungsratssitze mit Marcus Caduff und Jon Domenic Parolini (bisher) und Carmelia Maissen (neu) zu halten. Wenig Sorgen machen muss sich Marcus Caduff, er erhielt in der Umfrage 50 Prozent der Stimmen und erzielte somit das beste Resultat aller Kandidierenden. Carmelia Maissen, die als einzige Frau kandidiert, liegt mit 42 Prozentpunkten relativ sicher auf Rang vier.

Dahinter aber wird es sehr eng. Auf dem fünften Platz liegt SVP-Kandidat Roman Hug mit 40 Prozent und nur einen Prozentpunkt dahinter Jon Domenic Parolini. Sollte sich diese Prognose am 15. Mai bestätigen, wäre das eine kleine Sensation: In Graubünden werden im Normalfall die Bisherigen bestätigt. Allerdings ist das Resultat auch mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen. Wie Studienleiter Michael Hermann gegenüber der «Südostschweiz» sagte, kann sich ein Prozentpunkt schnell verändern, zumal die Befragung lediglich eine Momentaufnahme abbildet.

Diese Momentaufnahme zeigt weiter, dass Peter Peyer (SP, bisher) mit 47 Prozent Zustimmung und dem zweiten Rang mit der Wiederwahl rechnen darf. Und auch Martin Bühler liegt gut im Rennen: Er will den FDP-Sitz des wegen Amtszeitbeschränkung zurücktretenden Christian Rathgeb verteidigen. Mit 44 Prozent erzielt er das beste Resultat der drei neuen Kandidierenden.

SVP, GLP, SP und Grüne gewinnen

Einer grösseren Unsicherheit unterliegen die Umfrageresultate bei der Besetzung des Grossen Rates. Erstmals wird in Graubünden am 15. Mai nach dem Proporz gewählt, darum kann kein direkter Bezug zu den Grossratswahlen von vor vier Jahren gezogen werden. Gemäss der Wählerbefragung dürften die SVP, die Liste SP und Grüne sowie die Grünliberalen deutlich zulegen. Dies auf Kosten der Mitte und der FDP. Mitte und SVP kämen dann im Parlament auf einen Wähleranteil von je 26 Prozent, was je 31 Sitzen im Grossen Rat entspricht. Heute ist die SVP gerade einmal mit zwölf Mitgliedern im Grossen Rat vertreten, die Mitte (früher CVP und BDP) mit 47. SP und Grüne kämen auf 26 Sitze (heute 20) und die Grünliberalen mit einem Wähleranteil von neun Prozent auf elf Ratssitze, heute zwei. Die FDP würde auf 17 Prozent Wähleranteil oder 20 Sitze (heute 39 zurückgestuft).

Die Datenerhebung fand zwischen dem 28. März und dem 4. April statt. Die Befragung erfolgte online, es konnten die Angaben von 1888 Personen für die Auswertung verwendet werden. Der Stichprobenfehler liegt bei plus/minus 2,6 Prozentpunkten.

Energiepolitik beschäftigt die Bündner

Welches sind die wichtigsten politischen Herausforderungen im Kanton Graubünden? Gemäss einer Umfrage steht an erster Stelle die Energiepolitik. Der SVP werden in dieser Frage die meisten Kompetenzen zugetraut.

RETO STIFEL

Wenn es um Fragen der Energiepolitik und der Wasserkraft geht, werden der SVP die meisten Kompetenzen zugetraut.
Foto: www.shutterstock.com/Chris_Rinckes

Das Forschungsinstitut Sotomo hat im Auftrag von Somedia und Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR) eine erste Wählerbefragung durchgeführt, unter anderem zu den Chancen der Regierungsratskandidierenden (siehe Artikel oben). Das Team um den Politikwissenschaftler Michael Hermann wollte von den Teilnehmenden der Umfrage aber noch mehr wissen. «Welches sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten politischen Herausforderungen für die nächsten vier Jahre im Kanton Graubünden?», lautete eine der Fragen.

Klimawandel an zweiter Stelle

Wohl vor dem Hintergrund der drohenden Stromengpässe, verschärft durch den Krieg in der Ukraine, steht die Energiepolitik und die Wasserkraft deutlich an erster Stelle des Sorgenbarometers. 39 Prozent der 1888 Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben, haben dieses Problem zuerst genannt. Gefolgt vom Klimawandel mit 28 Prozent und Fragen rund um das Bauen/Wohnen, der Zentralisierung/Dezentralisierung mit 21 Prozent. Auf gleich viele Prozentpunkte kamen die Herausforderungen in Bezug auf die Gesundheitspolitik. Tourismusfragen, der Natur- und Landschaftsschutz oder die Digitalisierung befinden sich nur im Mittelfeld. Die Kriminalität, die Pandemiebekämpfung und die Arbeitslosigkeit tauchen am Schluss der Rangliste auf.

Welche Prioritäten setzt die Stammwählerschaft der Parteien? Diese Frage wurde in einem zweiten Schritt beantwortet. Die Energiepolitik/Wasserkraft geniesst bei den Mitte-, SVP- und FDP-Wählerinnen und Wähler höchste Priorität. Bei der SP/Grüne ist es ganz klar der Klimawandel, bei den Grünliberalen ebenfalls. Allerdings bewerten die GLP-Wählenden den Klimawandel und die Energiepolitik praktisch gleich hoch.

SVP punktet bei Energiepolitik

In einer weiteren Frage wollte das Meinungsforschungsinstitut wissen, welche Parteien die anstehenden Herausforderungen in den kommenden vier Jahren am besten lösen könnten. Etwas überraschend wurde beim drängendsten Problem, der Energiepolitik, die SVP mit 27 Prozent am häufigsten genannt, vor der Mitte-Partei (25 Prozent) und der FDP (19 Prozent). GLP, SP und Grüne folgen abgeschlagen auf den weiteren Rängen. Ein ganz anderes, aber auch spannendes Bild beim Klimawandel: Mit 37 Prozent wird den Grünen hier am meisten Kompetenz eingeräumt. Die SP erreicht in einem ihrer Kernthemen nur 22 Prozent, gleichauf mit der GLP. Immerhin darf sich die SP damit trösten, dass ihr in der Gesundheitspolitik 35 Prozent der Befragten die besten Lösungen zutrauen, die Mitte erreicht 29 Prozent. Im Bereich Wohnen/Bauen liegt die Mitte-Partei klar an erster Stelle der «Problemlöser», wenn es um Verkehr und Mobilität geht ist es die SVP.

Noten für die Parteien

Schliesslich wurde die Arbeit der Parteien im Bündner Grossen Rat in den vergangenen vier Jahren von den Befragten bewertet. Dort liegen die Parteien eng zusammen. Die FDP und die CVP (vor dem Zusammenschluss mit der BDP) erreichen eine 3,5, die SVP eine 3,4, die BDP und die SP eine 3,2 und die GLP eine 3.

Ende einer Ära
Restaurant und Hotel Süsom Surlej

Andri und Ruth Niggli starteten im Jahr 1977 mit dem kleinen Restaurant an der Talstation Corvatsch, im 1980 wurde dann das Hotel Süsom Surlej eröffnet. Ellen und Marc Niggli haben es im Dezember 1996 übernommen. In all dieser Zeit konnten wir viele Stammgäste, Freunde und neue Gäste bei uns willkommen heissen. Wir möchten uns bedanken für die langjährige Treue, all die schönen Stunden, Ferien und Feste die wir mit unseren Gästen verbracht haben. Es war uns eine Freude Euch alle bei uns, in unserem Hotel und Restaurant, zu bewirten.

Jetzt werden wir uns aus gesundheitlichen Gründen neu orientieren und möchten uns ganz herzlich verabschieden - vulessans dir a revair…

Andri und Ruth Niggli,
Marc und Ellen Niggli
und unser Team

Hotel Süsom Surlej
Via dal Corvatsch 69
7513 Silvaplana

SCHWEIZER QUALITÄT
SVP
OBERENGADIN

**Grossratswahlen
vom 15. Mai 2022**

ROMAN HUG IN DEN REGIERUNGSRAT

Zwischensaison

Im Mai erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina» die beliebte Sonderseite «In der Zwischensaison offen».

Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie die Engadiner über Ihre Angebote oder Öffnungszeiten.

Erscheinung: 3., 12. und 21. Mai 2022
Inserateschluss: 29. April 2022

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Schulchor & Band der Academia Engiadina

In diesem Jahr präsentieren rund 40 Schülerinnen und Schüler, unter der **Leitung von Helga Arias**, Stücke unter dem Motto «Legends». Sie erwartet ein mitreissendes und abwechslungsreiches Programm.

Kongresszentrum Rondo, Pontresina, Eintritt frei

Alle Informationen unter
www.academia-engiadina.ch

Samstag, 23. April 2022 um 19 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

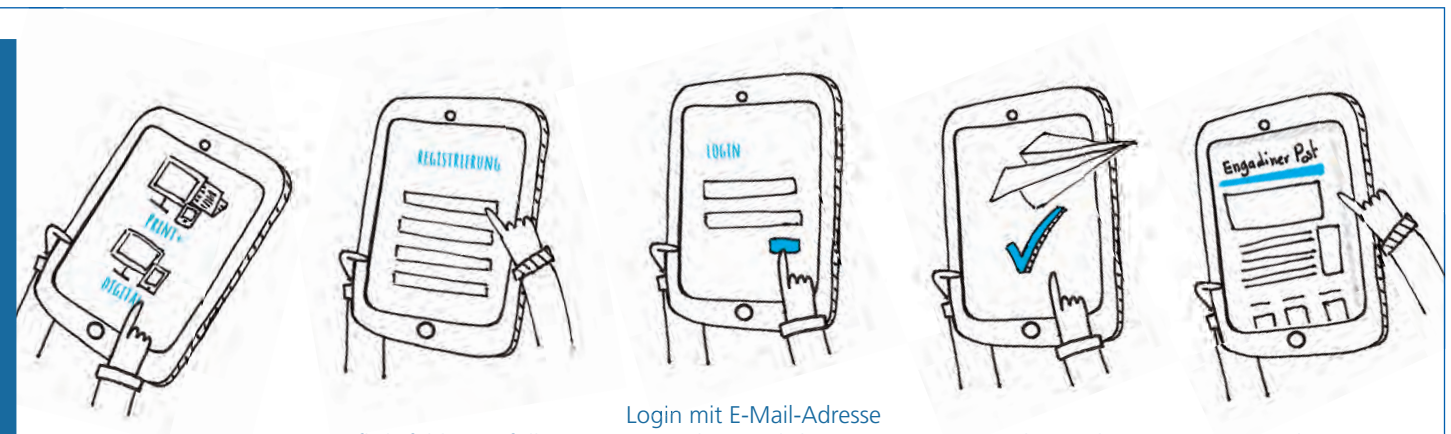
ACADEMIA
ENGIADINA
MITTELSCHULE

Engadiner Post
POSTA LADINA
Medienpartner

Lokal informiert

Sie möchten mitreden – wir haben die News aus der Region! Dreimal wöchentlich, von den wichtigsten Kurznews aus Ihrer Gemeinde bis zum Hintergrundartikel aus der Region. Lernen Sie uns kennen!

QR-Code scannen oder via
www.engadinerpost.ch/abo



Abo wählen | Pflichtfelder ausfüllen und Registrieren | Login mit E-Mail-Adresse und persönlichem Passwort | Ihr Abo wird freigeschaltet | Viel Spass beim Lesen!

engadin online | Engadiner Post POSTA LADINA | Die Plattform der Engadiner.

Blick in die Sala Viaggiatori in Castasegna, die jetzt auch ein Kulturraum ist, in welchem verschiedene Ausstellungen präsentiert werden. Foto: Marie-Claire Jur

Ein Warteraum wird zum Ort der Kultur

Am Samstag erhielt der frühere Zollpavillon an der Landesgrenze in Castasegna eine neue Bestimmung: Der markante rote Bau ist jetzt Ausstellungsraum.

MARIE-CLAIRE JUR

Luciano Fasciati hat schon manches «angezettelt» in der Val Bregaglia. Die Kulturfestivals Arte Bregaglia, Arte Castasegna, Arte Albigna oder die Biennale Bregaglia tragen die Handschrift des Churer Galeristen mit Bergeller Wurzeln. Fasciati hatte auch bei der aktuellen neuen Nutzung der Sala Viaggiatori als Kulturraum seine Hände «im Spiel». Das vom Bergeller Architekten Bruno Giacometti als kleine Zollstation an der Landesgrenze errichtete rote Häuschen ist in Architektenkreisen Kult. Nach der Eröffnung der Umfahrungsstrasse und der Verlegung des Zolls mutierte die Baute zum Warteraum für Postauto-Fahrgäste. Wer sich künftig mit dem gelben Autopostale in Richtung St. Moritz oder Chiavenna aufmachen will, kann noch immer in der Sala Viaggiatori auf den Kurs warten. Jetzt aber werden er oder sie höchstwahrscheinlich nicht unbedingt auf der Sitzbank Platz nehmen wollen, sondern interessiert daran sein, was es derzeit im Warteraum zu entdecken gibt und fortan zu entdecken geben wird. Luciano Fasciati hat mithilfe des Vereins Sala Viaggiatori das ehemalige rote Zollhäuschen zu einem Ort der Kultur gemacht, der zweimal jährlich mit einer unterschiedlichen Ausstellung bestückt wird, die 24 Stunden am Tag, sommers wie winters geöffnet sein wird.

Das Postkarten-Bergell

Den Auftakt in der Sala Viaggiatori macht die Ausstellung «Max. 5 Grussworte. Das Postkartenbergell». Der Titel erinnert an jene fernen Zeiten, als die Schweizerische Post noch mehrmals täglich Briefe und Ansichtskarten auslieferte und es noch die Möglichkeit gab, zu einem reduzierten Tarif einen Postgartengruss zu verschicken, einen mit maximal fünf Worten eben. Im Pavillongebäude steht eine wandfüllende Vitrine, in der verschiedene Ständer mit Ansichtskarten aufgestellt sind. Die Ständer drehen sich und lassen den Blick über verschiedenste Sujets der frühen Schwarzweissfotografie und Schwarzweissansichtskarten gleiten, die von Hand nachkoloriert wurden: Soglio in einer historischen Dorfansicht, wie es vor mehr als hundert Jahren anzusehen war, eine von sechs Pferden gezogen Kutsche auf der Malojapassstrasse, das alte Kulm Hotel im Hintergrund ... Der präsentierten Bergeller Ansichten von anno dazumal gibt es viele, die Leihgaben stammen aus drei privaten Bergeller Postkartensammlungen. Ergänzt wird diese Auswahl historischer Ansichtskarten durch Originalansichtskarten aus dem Bergell, die von verschiedenen Bündner Kunstschaffenden bearbeitet wurden. Eine Erweiterung erfährt die Vitrinen-Ausstellung durch die zwanzigteilige Bild-Text-Arbeit «Post Cards from Europe», in der sich die deutsche Künstlerin, Professorin und Leiterin des Studios Image an der Freien Universität Bozen, Eva Leitolf, mit der globalen Migration auseinandersetzt und Ansichten von Orten zeigt, die dem klassischen Postkartenidyll ganz und gar nicht entsprechen, sondern vielmehr Punkte auf einer zeitgenössischen Landkarte sind, die für Gewalt, Rückweisung und strukturelle Missstände stehen.

Historischer Ansichtskartenautomat

Neben den Postkarten auf verschiedenen Drehständern ziehen historische Gegenstände die Aufmerksamkeit auf sich: Ein Graphoskop (Bildbetrachter) aus dem Jahre 1890 oder auch ein Ansichtskartendispenser von 1930, den das Museum Appenzell ausgeliehen hat. Der mit Handkurbeln zu bedienende metallene «Automat» spuckte früher für 20 Centimes pro Stück die gewählte Ansichtskarte aus. Wer sich alle Exponate angesehen hat und noch immer auf sein Postauto wartet, hat Lektüre zur Verfügung und kann sich in «Das Medium Postkarte» oder «Das grosse Lexikon der Ansichtskarten» vertiefen.

Die Ausstellung ist noch bis 28. August zu sehen. Ab 3. September präsentiert die Sala Viaggiatori Werke des Bergeller Glasmachers Jonas Noël Niedermann. Er wird «Fragile. Eine zerbrechliche Ausstellung» präsentieren.

www.sala-viaggiatori.ch

Bergeller Berge in ihrer ganzen Rauheit

Exponat von Renato Maurizio in der Galleria il Salice. Foto: Marie-Claire Jur

Ausstellung Mitten in Castasegna liegt die Galleria il Salice. Sie hat sich im Verlauf der letzten Jahren zu einem kleinen, aber feinen Hotspot für Kunst gemausert. Zur Feier ihres zehnjährigen Bestehens hat ihr Besitzer und Betreiber, Jacques de Salis, den Malojaner Architekten Renato Maurizio eingeladen, seine Werke auszustellen.

«Einerseits war es Renato Maurizio, der meinen Stall zu einer Galerie umgebaut hat, andererseits schätze ich seine zeichnerischen Fähigkeiten, die leider nicht mehr allen Architekten eigen ist.» Dass Renato Maurizio ein gutes Auge und eine sichere Hand hat, ist in der am Samstag eröffneten Ausstellung «Montagne della Bregaglia» leicht zu erkennen. Vor allem aber nimmt er sich Zeit, seine Sujets, Bergeller Berge und Bergmassive wie die Sciora-Gruppe in der Val Bondasca, auf seinen unzähligen Wanderungen genau zu beobachten. Von der gegenüberliegenden Talseite aus hält er sie mit zumeist schwarzer Pastellkreide fest. Nicht in naturalistischer Manier. Wohl erkennt man an den Konturen oder der Steilheit gewisser Flanken, auf welchem Berg sein Blick ruht, aber Maurizio fängt auch die jeweilige Stimmung auf expressive Art ein: Der Wind, der durch das Tal bläst, die Regenwolken, welche ihren Schatten werfen, die Kälte, die vorherrscht. All das findet sich in seinen «Bergporträts» wieder. In der bis zum 3. September geöffneten Ausstellung sind zudem Collagen zu sehen, die der Künstler aus vereinzelten Bergansichten zu einem grossen Ganzen zusammengesetzt hat. Auch Werke, in denen da und dort zu den vorherrschenden Farben Schwarz, Grau und Weiss rote und gelbe Striche einen Kontrast setzen, sind ausgestellt.

Offen von Donnerstag bis Samstag, jeweils von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr. (mcj)

Italienischer Futurismus

Alessandro Rivoir bezieht Motive auch aus der Region. Foto: Marie-Claire Jur

Ausstellung Der Maler Alessandro Rivoir lebt und arbeitet in Turin, verbrachte aber als Junge die Sommerferien bei seinen Grosseltern in Stampa und Isola. Daher seine Liebe zu den Bergen, zur Natur und zu den Tieren. Von diesen Wurzeln zeugt eine Werkschau im Kulturgasthaus Pontisella, die Buntes im frühen Comic-Stil zeigt. (mcj)

Üna ferma vusch lirica

Quista prümavaira es l'autur vallader Jachen Andry «gnü oura culla pomma» ed ha publichà la collecziun da poesias «be cun rispli». Qua as fa valair üna vusch franca e musicala chi descriva eir mumaints fragils e delicats.

In marz ha Jachen Andry preschantà sia collecziun da poesias illa Chasa Pravenda a Scuol. fotografia: Benedict Stecher

Quista prümavaira ans ha la chasa editura editionmevinapuorger surprais cun üna nouva publicaziun da lirica. Jachen Andry – oriundamaing da Ramosch ed abita üna part da l'on a Scuol e tschella a Barcelona – d'eira fin uossa cuntschaint pro quella chasa editura sco lector, expert linguistic e co-editur da numerus cudeschs ladins chürats o reedits cun gronda premura. Fingià daspö 20 ons collavura el cull'editura Mevina Puorger. Ella saja eir statta quella chi til haja persvas da finalmang «gnir oura culla pomma» e ris-char il pass da muossar sias aignas poesias chi sun nadas i'l gir da 25 ons, ma restadas i'l chaschuot. Quai ha quintà l'autur dürant la vernissascha chi ha gnü lö principi marz a Scuol.

«jachen andry – be cun rispli», n'haja let davantsü sülla cuverta rösainta surtratta d'üna fina stoffa gruoglia da textura. Eu n'ha dat ün risin. Qua cumpar'la fingià, la prüma rima, ün elemaint central da la lirica da Jachen Andry – «jachen andry – be cun rispli». I's legia cun gust quista nouva racolta valladra chi cumpiglia var 120 poesias, es structurada in duos parts e cuntegna a la fin üna part cun annotaziuns.

La qualità sonora

Ün trat chi dà svelt in ögl o meglder dit ill'uraglia es la qualità sonora da la lirica da Jachen Andry. L'autur lavura ferm cun figüras retoricas sco per exaimpel assonanzas, alliteraziuns, rimas internas («immez invezzas») o epiforas (repetiziun da pleds o gruppas da pleds) e s-chaffischa uschè na be ün ritem zuond cler in sia poesia, ma eir üna sort da melodia bain manada chi po algordar da las jadas a versins o chanzuns da l'infanzia.

tessa / chi tessa / chi tessa / taler / i tessa / e tessa / chi tessa? / taler / el tessa / e's tessa / el stess / es taler / i tessa / i's tessa / tü tessast / taler

La ritmisaziun dal text fa cha quel dvainta chanzun. L'acziun monotona dal tesser, il trar nan il lain cun ün cloc davo büttà tras la barchina, as manifestescha illa lingua. Quatter vers da quatter lingias cun üna metrica regulara (dactilus) e la repetiziun da trais jadas «tessa» e «taler» fa cha la poesia tuna sco ün valser – in tact da trais quarts. Interessanta es qua la dumonda chi chi tessa vairamaing cullas müdadas da perspectiva. «I» tessa e tessa (‹es webt sich›). «El» tessa, el stess es taler: il poet as tessa. «I's» tessa: be da sai. «Tü» tessast taler: il taler tessa. El tessa pleds – üna da las plü veglias metafras pel scriver, siond cha ‹text› vain da ‹tesser› (e la cuverta dal cudesch da stoffa tessüda). L'eu liric dà al taler üna nouva significaziun.

Rimas evidaintas e zoppadas

La rima es fundamentala illa lirica da Jachen Andry. Cura è'la evidainta, otras jadas reunischa l'autur, grazcha a la rima, duos pleds chi nun han a prüma vista da chefar nüglia ün cun l'oter s-chaffind uschè üna colliaziun tanter duos muonds differents.

panfort da nona / dutsch e spezià / offranda / lovada / sün obladas / affet transsubstanzià / in solemn ritual / da sacerdotessa / cun sü scussal

Ils pleds da partenza pella poesia sun tenor mia lectüra «scussal» e «ritual». Ed intuorn quels vegnan construits duos purtrets chi's spostan plan a plan ün sur tschel. La duonna cun scussal – la nona chi prepara il panforte talian – dvainta üna sacerdotessa chi fa seis ritual e prepara sia «offranda» (il panfort).

Sch'eu füss sco ch'eu nu sun

La frasa ipotetica, ulteriur mez stilistic in quista collecziun, permetta a l'autur da s'imaginar mumaints na vivüts, mabain fictivs, algords imaginats e giavüschs sco: sch'eu m'algordess da la prüma vouta / ch'eu n'ha vis / a naiver ...; sch'avair ch'eu vess / scha lair ch'eu less / scha far ch'eu fess ... – Illa poesia ha l'autur tuotta libertà da viver mumaints na vivüts.

La frasa ipotetica introdüa eir gös culla logica chi fan ün discuors d'identità dal gener:

sch'eu füss sco ch'eu nu sun / schi crajast chi füss / sco chi nun es / o chi füss forsa / malgrà tuot ils malgrats / listess / precis sco chi'd es – / o almain plü o main / o dschain / in circa quai?

Sco pro seis frar autur Dumenic Andry – chi ha dal rest lectorà ils texts – as bada eir pro Jachen Andry ün dalet da giovar culla lingua, da tilla provochar. El fa gös da pleds, integrescha pleds fulasters e veglias fuormas rumantschas (per exaimpel «eu rumagnarà» per «eu restarà»). Uschè finischa la collecziun cun: esc esc / quit quit / delete! – reset?

Nus inscuntrain eir motivs autoironics sco l'utschè mezmür chi'd es ün esser ibrid tanter duos muonds – tanter quel ester e quel indigen. Ulteriurs «leitmotivs» sun l'esser dastrusch e listess na dastrusch o l'ir e tuornar. Ma eir adüna darcheu scenas ed algords da l'infanzia.

Delicat – ma cun tuotta forza

Il titel dal cudesch «be cun rispli» es eir la prüma lingia d'üna poesia chi tematisescha l'agen scriver e la genesa dal text liric. L'eu liric declera quant filigrana e delicata cha sia poesia saja. Ün pass amo plünavant va'l in ün'otra poesia, ingio ch'el appellescha tenor mi'interpretaziun al lectur dad esser prudaint e premurus cun tilla leger. Na be scriver, ma eir leger poesias es ün affar delicat.

eu tess mas tailas / cun ruschè / sajast precaut / hajast pisser / i basta il teiv dal flà / per las disfar

Id es ün grond plaschair da pudair bivgnantar üna nouva, ferma vusch lirica sül palc da la poesia rumantscha. «be cun rispli» es üna racolta voluminusa chi reunischa cun vusch franca e musicala üna blerüra da cuorts mumaints, fragils e delicats, combels da tensiun poetica.

Sco unic autur rumantsch es Jachen Andry invidà ingon da preleger als 44avels Dis da litteratura da Soloturn chi han lö dals 27 als 29 mai 2022.

Bettina Vital

Bettina Vital da Uetikon/Ardez, es romanista independenta e redactura respunsabla dal «Chalender Ladin».

Il Pass dal Flüela va avert in gövgia

Pro Flüela Il Pass dal Flüela va avert in gövgia, ils 21 avrigl. Quai scriva la Società Pro Flüela in üna comunicaziun a las medias. Cha la situaziun da naiv e lavinas permetta da drivir il Pass dal Flüela quist on plü bod co normal. Per regla es il Flüela avert pels 1. mai, quist on es quai fingià desch dis avant il cas. Sco cha la Pro Flüela scriva, as resalvan ils respunsabels da tgnair serrà il pass, scha l'ora vess propcha da müdar quists dis. (cdm)

www.strassen.gr.ch

Traget serrà da lündeschdi fin venderdi

Ardez fin Ftan Sco cha l'Uffizi da construcziun bassa dal Grischun ha comunichà vain serrada la via dad Ardez a Ftan, sül traget dad Ardez fin Pra da Punt (punt da Tasna) dals 20 avrigl fin als 21 october, adüna da lündeschdi fin venderdi pel trafic da transit. Peduns e velocipedists das-chan passar il plazzal da fabrica. L'access per la Val Tasna es garanti dürant tuot il temp da la vart da Ftan. (cdm)

www.strassen.gr.ch

Arrandschamaint

Acziun da custodi lung la riva da l'En

Muos-chers Engiadina Bassa La Società Muos-chers Engiadina Bassa organisescha in sonda, ils 23 avrigl, ün di da custodi. In quist'occasiun vain rumi il rument lung la riva da l'En. La società invida a las commembras ed als commembers, ed eir ad oters voluntaris chi vöglian s'ingaschar per üna riva netta, da tour part a l'acziun. Ils partecipants s'inscuntran in sonda a las 08.30 pro la plazza da ballapè a Gurlaina. In seguit a l'acziun da ramassar immundizchas, invida la Società Muos-chers Engiadina Bassa ad üna grillada cun Edi Hitzberger. (protr.)

Chi chi voul tour part a l'acziun da custodi lung la riva da l'En sto s'annunzchar fin marcurdi saira, ils 20 avrigl pro cla@mosca.ch.

Concerts da Pasqua a Sent, Scuol ed Ardez

Davo trais ons abstinenza musicala pon quista prümavaira finalmaing darcheu avair lö ils concerts da las societats da musica sü e giò per l'Engiadina. Impustüt dürant ils dis da Pasqua han lö tradiziunalmaing ils concerts da las societats da musica da Scuol e Sent. Davo las Pasquas dal 2020 e 2021 chi han gnü lö sainza musica instrumentala, s'haja pudü tournar quist on pro las tradiziuns: La Società da musica Scuol ha invidà in gövgia saira al concert da prümavaira. Quai es eir stat il prüm concert annual in patria cul nouv dirigent Ivan Nussio e culla nouv'unifuorma. Quist concert a Scuol es stat fich bain visità. Eir la Società da musica Sent s'ha preschantada in sonda saira, suot la bachetta da Bastian Janett, in üna sala stachida. E per finir ha invidà la Musica Concordia Ardez al Firà da Pasqua ad üna matinada musicala suot la bachetta dal nouv dirigent Flurin Vital. (nba) fotografia: mad

Sülla fotografia as vezza la Società da musica Sent in acziun. Cun scannar il QR-Code as survain ün süerv musical dal concert da la Società da musica Scuol.

Üna nouv'era cineastica ha cumanzà a Lavin

L'Engiadina Bassa ha daspö sonda passeda ün ulteriur kino: a Lavin ha gnü lö l'avertüra dal Cinema Staziun, integrà in l'anteriura remisa da marchanzia da la viafier. Quist kino prüvà ha pudü drivir sias portas causa grond sustegn da vart da privats, fundaziuns ed eir grazcha ad ün crowdfunding.

Culla tecnologia plü moderna muossa il Cinema Staziun mincha fin d'eivna films da tuot ils geners. fotografias: Anita Affentranger

Our dal tren e directamaing aint il kino – quai es pussibel daspö sonda passada a Lavin. Il Cinema Staziun ha 25 plazzas, es avert la fin d'eivna e sper il cinema Rex a Puntraschigna as tratta quai da l'unic kino in Engiadina chi muossa films actuals. La situaziun cineastica existenta, la buna situaziun areguard il trafic public e las sinergias cul Bistro Staziun d'eiran motivs da tour per mans quist proget. Duos cheus davo il Cinema Staziun, Werner Kupferschmid e Rebekka Kern, han quintà a l'avertüra davart la realisaziun e las intenziuns per l'avegnir dal pitschen, ma bellin kino illa remisa da marchanzia.

Prümas experienzas

L'idea da dovrar la remisa da marchanzia per occurrenzas e sairadas da film vaivan ils intendants dal proget Cinema Staziun fingià daspö plü lönch. «Illa remisa vaina fingià i'ls ultims ons muossà films, uschè nomnats films d'experienza. Quai voul dir, aintaquia d'eira fraid e'ls films muossats d'eiran eir fraids. Quai d'eira lura l'experienza», ha declerà Werner Kupferschmied cun ün surrier. L'advocat es part da la squadra dal Bistro Staziun, abita a Basilea, ma vain sü suvent a gestir il bistro integrà illa staziun da Lavin. Quel driva daspö 15 ons mincha fin d'eivna sias portas ed es dvantà ün lö d'inscunter per giasts ed indigens.

Il kino es integrà in l'anteriura remisa da marchanzia da la staziun da Lavin.

Üna statistica da l'Uffizi federal da cultura ha muossà, chi dà (pigliand oura ils pitschens kinos a Tschlin ed a Nairs) be ün kino da Valsot fin sü Segl, nempe quel a Puntraschigna. Quista statistica es statta tenor Werner Kupferschmid ün dals puncts da partenza pel proget Cinema Staziun. El ha declerà: «Quai ans ha lura manats sün l'idea da far alch culla remisa. Prüma vaina fingià il bistro, seguonda eschna causa la staziun bain ragiundschibels cul trafic public e terza vaina blers parkegis.» In prüms discuors culla populaziun davart l'idea dal kino es la resonanza statta talmaing buna, cha'ls cheus davo il bistro s'han dits «hai, quai faina uossa», s'ha algordà Werner Kupferschmid.

Bun sustegn e crowdfunding

Daspö bundant ün on e mez es la squadra dal Bistro Staziun statta in tschercha da sponsuors, els han analisà las circunstanzas existentas ed han cumanzà pass per pass a planisar lur kino illa remisa da marchanzia. Sper las contribuziuns da blers privats e fundaziuns, es üna part dals cuosts gnüda finanziada cun ün crowdfunding. Perquai han eir tuot las 25 sopchas dal Cinema Staziun üna placketta cun sü il nom d'ün donatur plü grond. «Quai d'eira ün dals motivs pel success pro ‹we make it›, la plattafuorma da crowdfunding. Là ha mincha interessada ed interessà pudü dar 500 francs per üna tala placketta cul nom», ha dit Werner Kupferschmid.

Ün ulteriur kino per la val

A Basilea han tenor Werner Kupferschmid stuvü serrar almain tschinch kinos dürant la pandemia. «Id es ün temp curius per drivir ün kino. La glieud giuvna douvra plattafuormas da streaming ed els nu fan plü suvent adöver da sportas cineasticas. Da drivir in üna tala situaziun ün kino es ün ris-ch, ma nus sperain cha nus possan promouver il bain cultural film e cha la glieud ans gnia eir a visitar», disch l'advocat da Basilea.

Il Bistro Staziun s'ha in seis quindesch ons pudü stabilir sco lö d'inscunter per blera glieud d'utrò, il Cinema Staziun dess però in prüma lingia esser qua pels indigens. In üna prüma fasa driva il kino sias portas mincha fin d'eivna, il focus es sün films moderns dad arthouse. Ün gener specific nun han ils intendants però in vista, minchatant gnaran muossats eir classikers.

La plü nouva tecnica

Per cha'l kino saja eir attractiv pel public, sun gnüts istallats ils plü nouvs sistems tecnis. «Schi's gestischa ün kino cun ün beamer, lura s'haja adüna da spettar duos fin trais mais fin chi's po cumprar il dvd. Nus ans vain a la fin decis per il pü nouv format da kino, il uschè nomnà dcp. Cun quel pudaina muossar adüna ils films ils plü actuals», ha explichà Rebekka Kern. Ella tocca eir pro la squadra dal bistro, abita a Lavin e sco architecta es ella eir statta respunsabla pella progettaziun dal Cinema Staziun.

Las 25 sopchas dal kino sun fattas our da lain da fraischen. Sper quellas ha eir tuot l'ulteriura lavur in lain realisà la falegnameria Peider da Susch. Ils plümatschs verds sun gnüts creats a Scuol da Livia Horrat. Ils respunsabels dal kino han, sco cha Rebekka Kern e Werner Kupferschmid han dit, «miss pais da dar lavur a mansterans indigens».

Localitats polivalentas

Per trar a nüz las localitats dal Cinema Staziun eir per otras occurrenzas, sco prelecziuns o eir sco local da sezzüdas, es il fuond gnü construi cun elemaints modulars, ha declerà l'architecta. «Ma in prüma lingia dess quai esser ün kino, las ideas co chi's po dovrar las localitats eir in oters möds sun qua, ma na amo concretas», agiundscha Rebekka Kern.

La prüma fin d'eivna d'avertüra es statta vendüda oura cumplettamaing. A las prümas rapreschantaziuns sun però eir stattas invidadas bleras donaturas e blers donatuors. Per las trais sun in sonda davomezdi rivats ils giasts e cul film «Un Triomphe» dad Emmanuel Courcol ha cumanzà a Lavin üna nouv'era cineastica.

Martin Camichel/fmr

Ils «indigens secundars» sun pronts da collavurar

Ils proprietaris da seguondas abitaziuns da la regiun s'han chattats in sonda passada a la radunanza da la IG ZWET Scuol illa sala cumünala. Sper las tractandas ordinarias sun ils preschaints eir gnüts orientats davart temas chi tils pertoccan.

Davo duos ons sainza radunanza generala pervi da Corona ha il president da la IG ZWET Scuol, Heinz Zürcher pudü salüdar ils commembers ad üna radunanza in preschentscha. «I nun es simpel da chattar üna data chi va bain per tuots e perquai mancan pro nossas radunanzas adüna divers proprietaris dad abitaziuns secundaras.» El ha deplorà chi nun es stat pussibel i'ls ultims duos ons d'avair contacts persunals tanter ils commembers, ma neir na cul cumün, cun l'organisaziun turistica TESSVM e cullas Pendiculares Scuol Motta Naluns. La IG ZWET dombra var 230 commembers ed il nomer es restà stabil ils ultims ons. Contacts persunals sun tenor il president la megldra pussibiltà da chattar nouvs commembers e quai ha mancà ils ultims duos ons. «Eir ils inscunters d'infuormaziun cul cumün da Scuol nun han gnü lö pervi da la pandemia. Tuot las activitats da la ZWET sun per nus tuots importantas, eir per na commembers.»

Il president Heinz Zürcher ha manà la radunanza. fotografia: Benedict Stecher

Tractandas ordinarias

Il suprastant Felix Häusel ha preschantà il quint cun entradas da 10300 francs e sortidas da 16100 francs cun üna perdita da 5800 francs e cun ün bilantsch dad 8300 francs. Il preventiv 2022 prevezza ün guadogn da 10500 francs. Il suprastant e vicepresident Mario Rutz as retira da la suprastanza ed es gnü onurà cun ün regal. Eir il president Heinz Zürcher s'ha vuglü retrar ma pervia da mancanza da successiun es el pront da manar las fatschendas amo per duos ons ad interim fin chi s'ha chattà üna persuna adattada. Per Rutz es gnü elet Thomas Neff chi s'ha preschantà cuort als preschaints. Zürcher ha manzunà ün stüdi dal cumün da Scuol per optimar la sporta turistica chi dess gnir preschantada prosmamaing e chi'd es cumbinà cun ün grond ingaschamaint finanzial da vart dal cumün. Oters temas nizzats sun stats la mancanza d'abitaziuns per indigens pajablas ed ün stüdi d'augmaint da valur.

Ils bsögns dals «indigens secundars»

Sco proprietaris da seguondas abitaziuns sun quels giasts buns e fidels, pajaders d'impostas e consüments. Els aman la cuntrada intacta e las sportas multifarias da la regiun ed as voulan partecipar sco partenaris als interess cumünaivels da la destinaziun turistica. Perquai cultivan els ils contacts e procuran per üna collavuraziun constructiva.

Benedict Stecher/fmr

Vier Fragen an fünf Kandidaten des Kreises Poschiavo

Wahlen in den Bündner Grossen Rat vom 15. Mai 2022 (Teil 5)

	Der Kanton hat seine Wasserkraftstrategie 2022 – 2050 präsentiert. Die öffentliche Hand soll in Zukunft viel stärker an der Wasserkraft partizipieren. Ein richtiger Entscheid?	Sie leben in einer Grenzregion. Welche besonderen Herausforderungen birgt dies, und wie können Sie diese als Grossrat aktiv angehen?	Wo orten Sie die grössten Potenziale der Talschaft bzw. des Kreises Poschiavo und wie sollten diese in Zukunft erfolgreich genutzt werden?	Angenommen, Sie werden gewählt, für welche Themen wollen Sie sich besonders stark einsetzen?
Balzarolo Gianluca Mitte, Liste 05 Poschiavo	Sì, è una decisione che per il Cantone dei Grigioni apre scenari molto interessanti. L'energia idroelettrica è una fonte rinnovabile disponibile in loco che ha contribuito in modo fondamentale allo sviluppo economico della Valposchiavo. Ancora oggi a livello cantonale siamo tra i maggiori produttori. In futuro sarà di vitale importanza per il nostro territorio poter prendere parte alle decisioni strategiche. Sicuramente la nuova strategia decisa dal Cantone sarà la base per poter andare in questa direzione. A questo punto spero vivamente che le istituzioni possano avere più voce in capitolo per difendere gli interessi della regione e garantire posti di lavoro qualificati in loco anche in futuro.	Qualcuno ritiene che la Valposchiavo sia la porta d'entrata della Svizzera, qualcuno invece la porta d'uscita. Personalmente sono convinto che la Valposchiavo è un punto chiave per il nostro Cantone, e per certi versi anche un esempio per altre regioni sul come progettare il futuro in periferia. In Valposchiavo siamo abituati a collaborare ed interagire con tutti e in diversi ambiti. C'è particolare attenzione e collaborazione anche con i vicini di casa, penso all'Engadina e alla Valtellina. Aprendo gli orizzonti saremo in grado di restare innovativi e al passo con i tempi. La situazione attuale ci insegna l'importanza del dialogo aperto, il buon rapporto e la collaborazione.	Penso che siamo un mix di organizzazione svizzera con espressione mediterranea. Gli ospiti apprezzano il nostro modo di essere e di vivere, in Valposchiavo ci si sente subito a casa. Questo, oltre alla competenza professionale e a da una natura intatta sono la chiave dell'attuale successo turistico. Un modo di fare aperto e leale che non sfugge neppure ai nostri partner commerciali vicini e lontani. Per necessità i valposchiavini hanno viaggiato molto, portanto a casa idee e raffinando mestieri di altri luoghi. In Valle c'è molta iniziativa privata, le idee non mancano, e si nota anche fra i giovani un sano orgoglio delle proprie origini. Sono elementi che lasciano ben sperare per il futuro della nostra Valle.	Mi voglio impegnare per garantire una qualità di vita come quella attuale nella nostra valle e nelle valli lontane dai centri, come la nostra. Percepisco le difficoltà nel garantire i servizi sanitari basilari nelle regioni, ritengo che un discorso politico solidale e di concordanza si deve occupare presto di questo tema. Un tema specifico sempre caldo della nostra regione è la questione viaria estiva, mi riferisco al traffico senza ripercussioni positive diretto a Livigno. In Gran Consiglio vorrei garantire la permanenza di impieghi cantonali qualificati sul territorio. Anche la pratica dell'italiano e di riflesso la cultura latina dovrà essere un tema di discussione politica.
Castelli Michael Mitte, Liste 05 Li Curt	La forza idrica è la principale risorsa naturale del nostro cantone, ed è da sfruttare maggiormente. Il diritto di reversione circa impianti idroelettrici può essere esercitato dalla mano pubblica a delle condizioni economiche vantaggiose. Giustamente la nuova strategia idroelettrica mira al mantenimento di preziosi posti di lavoro nelle zone periferiche. Come poschiavino mi interessa soprattutto il ruolo che avrà Repower nella commercializzazione dell'energia elettrica a disposizione del cantone e dei comuni. Auspico, che il parlamento tratterà con un occhio di riguardo gli interessi dei comuni, per i quali questa tematica è di grande importanza, soprattutto per le generazioni future.	La sfida principale è lo spopolamento. La Regione Bernina offre sì posti di lavoro qualificati, ma mancano le risorse umane necessarie. Intravedo come problema di fondo, i salari sotto la media cantonale. Chi ha conseguito una formazione superiore e/o acquisito determinate competenze professionali, ha delle possibilità di lavoro altrove e non opta per la Valposchiavo, se non per motivi legati alla propria famiglia. Una politica salariale adeguata è un tassello per aumentare l'attrattività dei posti di lavoro nella nostra zona. Quale Gran Consigliere mi piacerebbe sostenere in parlamento le iniziative che mirano a migliorare le condizioni di lavoro nelle zone di confine.	A Poschiavo è visibilmente aumentato il numero di persone che si sono stabilite da noi con le loro famiglie e lavorano in Alta Engadina. Una buona soluzione, per chi vuole combinare la elevata qualità di vita di Poschiavo con le possibilità professionali che offre l'economia alto engadinese. Questo trend socio economico è positivo per Poschiavo. Pertanto, il traffico pendolare tra Poschiavo e l'Alta Engadina dipende in primo luogo da un collegamento stradale sicuro e comodo. La politica poschiavina, sulla scorta di questi nuovi sviluppi, deve richinarsi sulla questione della viabilità sul Passo del Bernina e confrontare il cantone con delle richieste condivise e concrete.	Sulla scorta delle mie esperienze professionali, maturate negli anni come impiegato di una società elettrica con sede a Poschiavo e da dieci anni come avvocato e notaio indipendente, penso di poter contribuire in modo attivo alla concretizzazione della futura strategia idroelettrica del cantone. Inoltre la questione linguistica del cantone è una mia priorità politica. Il trilinguismo grigionese è unico in Svizzera, ma è anche una sfida che richiede il costante impegno di tutti. L'uso regolare delle tre lingue cantonali nella vita quotidiana della popolazione grigionese e nella vita pubblica del cantone, deve essere l'obbiettivo principale di una politica linguistica grigionese moderna.
Crameri Orlando SVP, Liste 03 Li Curt	Der Kandidat verzichtet auf die Möglichkeit, die Fragen der EP/PL zu beantworten.	Der Kandidat verzichtet auf die Möglichkeit, die Fragen der EP/PL zu beantworten.	Der Kandidat verzichtet auf die Möglichkeit, die Fragen der EP/PL zu beantworten.	Der Kandidat verzichtet auf die Möglichkeit, die Fragen der EP/PL zu beantworten.
Heis Lorenzo GLP, Liste 04 Poschiavo	Der Kandidat verzichtet auf die Möglichkeit, die Fragen der EP/PL zu beantworten.	Der Kandidat verzichtet auf die Möglichkeit, die Fragen der EP/PL zu beantworten.	Der Kandidat verzichtet auf die Möglichkeit, die Fragen der EP/PL zu beantworten.	Der Kandidat verzichtet auf die Möglichkeit, die Fragen der EP/PL zu beantworten.
Jochum Giovanni FDP, Liste 02, bisher, seit 2018 Poschiavo	Sì, quale membro della commissione per l'ambiente, i trasporti e l'energia, ho dato il mio contributo affinché il parlamento approvasse le domande generali del governo con le aggiunte della commissione. I grandi impianti di produzione sono per lo più in mano alla mano pubblica di altri cantoni. Allo scadere delle concessioni c'è la possibilità di far uso del diritto di riversione gratuito per la parte degli impianti toccata dalle acque. Una buona occasione per rafforzare il ruolo del cantone e dei comuni nella produzione di energia elettrica e per aumentarne il valore aggiunto sul nostro territorio mantenendo posti di lavoro decentralizzati e imponendo fiscalmente il giusto valore della produzione.	Le regioni di confine sono sempre state interessanti anche per lo sviluppo economico. A dipendenza della situazione nei due paesi si crea del potenziale di scambio e di crescita. Dei 3000 posti di lavoro che abbiamo in valle, 1000 sono occupati da frontalieri; l'abbiamo notato molto bene durante la prima ondata di pandemia COVID-19. Ci siamo dovuti impegnare a fondo affinché la frontiera non venisse chiusa. Circa la metà del personale del Centro sanitario Valposchiavo viene da oltre confine. Lascio immaginare le conseguenze di una chiusura del confine a chi legge. D'altra parte, il frontaliere non è domiciliato in valle e questo è un tema al quale ci dobbiamo dedicare in futuro.	La valle di Poschiavo, essendo lontana da centri urbani di media dimensione, si è sviluppata in modo autonomo. Ha delle infrastrutture che altri paesi di 4500 abitanti possono solo sognare. Il nostro territorio è intatto, vivo e ha una buona base di imprenditori in tutt'e tre i settori. Un posto che si presta allo sviluppo di nuove attività. Lo sviluppo tecnologico degli ultimi anni e la pandemia hanno dimostrato che si può lavorare anche a distanza, che in caso di situazioni particolari è addirittura un vantaggio abitare in piccoli centri discosti. Importante è costruire sulle fondamenta solide già presenti, mantenere la propria cultura e identità e collaborare attraverso e con tutti i settori.	Come già fatto negli ultimi quasi quattro anni, in caso di rielezione, mi impegnerò a favore della nostra cultura e identità grigionitaliana, a favore del mantenimento di comuni forti anche nelle periferie e con questo affinché i posti di lavoro cantonali non vengano centralizzati ancora di più. Dal punto di vista pianificatorio abbiamo bisogno di più flessibilità. Ciò che va bene per Zurigo e Berna o Coira non deve necessariamente essere applicato a Poschiavo dove la situazione insediativa e le richieste sono diverse. I cantoni e i comuni devono avere più potere decisionale. In campo energetico e del «green deal» vorrei poter continuare il lavoro nella commissione parlamentare.

Vier Fragen an vier Kandidaten des Kreises Poschiavo

Wahlen in den Bündner Grossen Rat vom 15. Mai 2022 (Teil 5)

Der Kanton hat seine Wasserkraftstrategie 2022 – 2050 präsentiert. Die öffentliche Hand soll in Zukunft viel stärker an der Wasserkraft partizipieren. Ein richtiger Entscheid?

Sie leben in einer Grenzregion. Welche besonderen Herausforderungen birgt dies, und wie können Sie diese als Grossrat aktiv angehen?

Wo orten Sie die grössten Potenziale der Talschaft bzw. des Kreises Poschiavo, und wie sollten diese in Zukunft erfolgreich genutzt werden?

Angenommen, Sie werden gewählt, für welche Themen wollen Sie sich besonders stark einsetzen?

Menghini-Inauen Gabriela
SVP, Liste 03
Li Curt

Il Cantone dei Grigioni produce un quinto dell'energia idroelettrica Svizzera. Per ca. il 70% di questa energia, le concessioni scadono nei prossimi 25 anni e la strategia cantonale mira ad aumentare le quote di partecipazione alle centrali da parte del Cantone e dei Comuni. Grazie a questa strategia sarà possibile generare dei ricavi a lungo termine, creare valore aggiunto e ridurre la dipendenza dagli introiti dei canoni d'acqua e delle tasse da concessione. Certamente ci sono anche dei rischi da gestire. La sicurezza d'approvvigionamento ed il sostegno per l'energia elettrica proveniente dalla forza idrica quale fonte rinnovabile sono aspetti essenziali per i prossimi anni ed il futuro.

Le regioni di periferia sono particolarmente colpite dallo spopolamento, un fenomeno non nuovo, ma al quale deve essere prestata attenzione. L'evoluzione demografica dei prossimi anni accentuerà questa tendenza. La politica è chiamata ad agire in modo mirato. Una delle misure più efficaci è la riduzione del carico fiscale a favore dei cittadini e delle aziende. Un altro aspetto fondamentale è la promozione della formazione professionale per offrire ai giovani una prospettiva lavorativa, rafforzando l'economia locale e garantendo il ricambio generazionale. Come deputata al Gran Consiglio vorrei contribuire e creare delle condizioni quadro favorevoli per le regioni periferiche.

Uno dei punti forti della Valposchiavo è il diversificato tessuto economico delle attività produttive e commerciali e la presenza di alcune aziende medio grandi con posti di lavoro molto importanti per una regione di periferia. L'insieme delle attività è la spina dorsale dell'economia locale che compete con successo anche fuori valle. Il crescente turismo è pure un settore rilevante che punta sulla qualità piuttosto che la massa. Grazie alle numerose associazioni, c'è una vasta offerta di attività sportive e culturali. La valle offre un'ottima qualità di vita e in futuro sarà importante garantire e rafforzare queste condizioni economiche e sociali a favore di cittadini residenti e nuovi.

Il mio obiettivo è di aumentare l'attrattività del Comune di Poschiavo, quale posto per vivere e lavorare. Le priorità sono: garantire i servizi di base ai cittadini, p.e. evitando la soppressione di prestazioni nella sanità o favorendo la decentralizzazione di posti di lavoro pubblici cantonali. Sarà importante garantire buoni collegamenti stradali verso i centri del Cantone ed avere maggior sicurezza sul passo del Bernina. Infine, voglio rafforzare la formazione professionale per dare ai giovani della valle una prospettiva lavorativa. Quale rappresentante di un circolo piccolo, sarà essenziale sensibilizzare il Gran Consiglio in merito alle sfide della periferia.

Micheli Michele
FDP, Liste 02
St. Moritz

L'energia pulita ha sempre più importanza. Le ditte idroelettriche aiutano la crescita economica del Cantone tramite i posti di lavoro e aiutano il cambiamento del consumo di risorse naturali. Vista l'impennata d'uso di tecnologie che utilizzano corrente, se ne ricava l'importanza che la produzione ha per lo stesso Cantone (produttore di 1/5 dell'energia idroelettrica elvetica) e per il suolo elvetico. Molte società idroelettriche sono detenute da altri Cantoni. È auspicabile una strategia di implementazione del diritto di riversione; dopo la scadenza della concessione una centrale possa passare alla comunità concedente, garantendo alle generazioni future centrali idroelettriche di grande importanza.

Per le regioni di confine è sempre più difficile trovare manodopera qualificata disposta a spostare il centro dei propri interessi. Si pensi che solamente pochi giovani che si sono dovuti recare nelle città svizzere per motivi di formazione, riescono a trovare posti di lavoro concorrenziali nelle zone di confine. L'emigrazione e lo spopolamento sono i più grandi problemi che le zone di confine saranno tenute a risolvere. Un problema questo che si può ritrovare in molte zone del Cantone al di fuori delle città principali. Garantendo un suolo fertile alle nostre aziende e società che vorranno insediarsi nel Cantone dei Grigioni, sarà possibile assicurare nuove possibilità lavorative per i giovani fuori Valle ed una crescita economica.

Gli abitanti della Valle sono orgogliosi delle proprie radici e di ciò che la stessa comunità ha raggiunto (si pensi ai nuovi progetti 100% Valposchiavo e Fait Sü in Valposchiavo). Il grande potenziale della valle risiede in primis negli stessi cittadini, che con dedizione e coraggio s'impegnano al fine di garantirle un futuro: Valle che con le ricchezze naturali, le proprie aziende e la volontà di creare, funge da cardine per un'evoluzione sia turistica sia aziendale. Sempre più persone desiderano allontanarsi dai centri per ritrovare la pace nella natura. Tutto questo garantisce alla Valle di Poschiavo un potenziale evolutivo futuro.

A livello cantonale, mi impegnerò per difendere una politica concorrenziale per i cittadini e le aziende, sia a livello fiscale sia a livello burocratico, così da poter accrescere l'interesse nel nostro Cantone, non solamente per il turismo – il quale ha un' importanza da preservare – bensì, in special modo, per la crescita della popolazione qui domiciliata. A livello locale, il mio desiderio è quello di poter rappresentarne i cittadini a Coira ed impegnarmi per garantire che le richieste – che le stesse peculiarità della Valle oltre Bernina generano – siano considerate dal Cantone. Tutto ciò tramite una gestione politica pragmatica volta a soluzioni, tralasciando le inutili discussioni.

Tuena Massimo
SP & Grüne, Liste 01
Poschiavo

Sicuramente! L'acqua è una risorsa rinnovabile e di conseguenza rappresenta un'importante opportunità sia dal punto di vista ecologico che da quello economico.

Quale albergatore e ristoratore non potrei non citare il turismo e l'ambizioso quanto affascinante obiettivo dei 100000 pernottamenti annui. Un progetto che come pochi altri rappresenta l'intraprendenza e la lungimiranza delle varie anime dell'economia valposchiavina e che in tal senso va sostenuto in maniera importante è quello del 100% Valposchiavo. La politica deve offrire, ad esperienze intraprendenti come quelle citate, i mezzi per poter lavorare e crescere al meglio.

Come citato prima, i progetti non mancano. Sta a noi politici offrire i mezzi e le condizioni quadro per permettere alle varie aziende della Valposchiavo di lavorare bene. Abbiamo un patrimonio inestimabile di posti di lavoro grazie a Repower ed alla Ferrovia Retica. Se sapremo, anche in futuro, far convergere gli interessi delle grandi aziende della Valposchiavo con quelli delle piccole e medie imprese il nostro potenziale è davvero importante.

Se dovessi scegliere un tema che più di ogni altro mi rappresenta quale valposchiavino è sicuramente quello dell'italianità.

Le sfide anche in questo caso non mancano certamente; a volte per mancanza di sensibilità nei nostri confronti, altre per un nostro atteggiamento troppo passivo. Qualora dovessi essere eletto in Gran Consiglio darei tutto il mio supporto alle associazioni, come la Pro Grigioni Italiano, che da decenni fanno un lavoro incomiabile sul territorio.

Vassella Davide
SP & Grüne, Liste 01
Poschiavo

Sì, la strategia è sicuramente giusta. Il Cantone deve investire maggiormente nella forza idrica perché si tratta di una risorsa preziosa e dal forte potenziale economico. Per una politica energetica efficace il Cantone deve, inoltre, investire maggiormente pure nell'energia solare e incentivare il più possibile una transizione verso un'economia sostenibile e rispettosa dell'ambiente.

Ci sono diverse sfide che la Valposchiavo dovrà affrontare nei prossimi anni. Potenziare e migliorare il rapporto con gli uffici cantonali a Coira è sicuramente una priorità.

Avere un dialogo costante e costruttivo è importante perché fortifica l'attenzione verso la periferia.

Come Gran Consigliere mi impegnerei per far capire ai funzionari a Coira che le regioni periferiche sono importanti anche economicamente per il Cantone e che meritano una maggiore considerazione.

La Valle di Poschiavoha molteplici potenziali. Dalla qualità di vita al turismo, dall'economia variata e sostenibile a vari progetti innovativi come il 100% Valposchiavo.

È importante che tutti i settori vengano coinvolti e che tutte le sinerige vengano sfruttate in modo che, anche grazie ad un sostanziale aumento delle risorse da parte del Cantone, la Valposchiavo diventi attrattiva per le giovani famiglie e per chi cerca un'alta qualità di vita.

Mi impegnerei per aumentare la sensibilità nei confronti delle regioni periferiche. Il Governo ed il Gran Consiglio devono finalmente capire che potenziando la loro considerazione e decentralizzando i posti di lavoro nelle vallate, si rafforza l'intera economia cantonale.

Inoltre, mi impegnerei nella difesa della nostra cultura e lingua italiana ancora troppo bistrattata e sottovalutata. Le varie diversità ed il trilinguismo sono fondamentali per un Cantone forte e sociale.

Fortsetzung folgt ... Die anderen Kandidaten (alphabetische Reihenfolge) werden an folgenden Daten antworten: 21. und 23. April 2022

Vier Fragen an vier Kandidaten des Kreises Brusio

Wahlen in den Bündner Grossen Rat vom 15. Mai 2022 (Teil 5)

Der Kanton hat seine Wasserkraftstrategie 2022 – 2050 präsentiert. Die öffentliche Hand soll in Zukunft viel stärker an der Wasserkraft partizipieren. Ein richtiger Entscheid?

Sie leben in einer Grenzregion. Welche besonderen Herausforderungen birgt dies, und wie können Sie diese als Grossrat aktiv angehen?

Wo orten Sie die grössten Potenziale der Talschaft bzw. des Kreises Brusio und wie sollten diese in Zukunft erfolgreich genutzt werden?

Angenommen, Sie werden gewählt, für welche Themen wollen Sie sich besonders stark einsetzen?

Della Cà Pietro
SVP, Liste 03, bisher, seit 2018
Brusio

Nonostante io faccia parte della commissione KUVE, non mi soffermo sulla strategia energetica 2022–2050 bensì sulla situazione Repower che da generazioni è il datore di lavoro più importante della Valposchiavo. Ecco le cifre che fanno accapponare la pelle per quanto riguarda la situazione dei due azionisti più importanti: al 31.12.2016, EKZ 28.32 %, Canton GR 21.96 %, al 31.12.2020, EKZ 33.96 %, Canton GR 21.96 %! Questo è il risultato di un accordo orale pattuito tra due dei nostri governanti e la EKZ dove ci si impegnava da ambo le parti a non comperare azioni sul mercato flottante! «Klo vadis Repower?».

Nella mia attività di Gran Consigliere ho sempre considerato come priorità, le infrastrutture viarie che alle nostre latitudini non sono al passo coi tempi. Le stesse, sono la causa principale che ci obbliga a marciare sul posto (a 30km/h) penalizzando così marcatamente sia lo sviluppo sociale che imprenditoriale. Tengo inoltre a sottolineare che noi siamo una regione di confine e di transito transnazionale (IT-CH-IT). Aggiungo inoltre, che grazie ad una politica da «finibus terrae», praticata sia dal cantone che dalla confederazione, dal nostro confine con la Valtellina sono sparite le nostre guardie e la nostra polizia.

Il potenziale più grande che sia in grado di dare una spinta economica alla Valposchiavo è situato attualmente presso quelle PMI della Svizzera tedesca che hanno portato il loro «verlängerte Werkbank» nell'Europa dell'Est e/o in Cina. Quello che manca nell'economia globale della Valposchiavo è appunto la parte manifatturiera che genera un valore aggiunto importante grazie all'alto livello di formazione. In questo settore ho lavorato per più di quarant'anni sia in Svizzera che all'estero. Già riuscire a portare una piccola produzione di apparecchiature di precisione impiegando una ventina di specialisti Valposchiavini che lavorano fuori valle, sarebbe un grande successo!

Durante la legislatura che sta per finire, ho inoltrato come primo firmatario sei atti parlamentari oltre ad altri come secondo/terzo firmatario. Si sa, le macine della politica girano molto adagio ed è per questa ragione, che malgrado i miei settantaquattro anni, mi sono ricandidato così da poter chiudere i «cantieri» che ho aperto durante i primi quattro anni della mia attività come Gran Consigliere. A questo punto, tengo a ringraziare chi nel 2018 ha scelto di mandarmi a Coira dove spero di poter ritornare per un secondo mandato!

Fanconi Luca
Mitte, Liste 05
Brusio

Il nostro Cantone è secondo in Svizzera per quanto riguarda la produzione di energia idrica, di conseguenza la gestione degli impianti idroelettrici è molto importante sia economicamente che ecologicamente. Il sistema delle infrastrutture partner, con una partecipazione relativamente bassa da parte del cantone, ha reso possibile lo sviluppo del nostro «parco energetico». È ora essenziale che questo nostro patrimonio non vada perso. Per approfittarne il più possibile e per fare un passo verso una maggiore indipendenza energetica l'aumento della partecipazione all'energia idrica è la decisione giusta.

Le sfide che si pongono alla nostra regione di periferia, dai posti di lavoro specializzati che vogliamo offrire ai nostri giovani all'infrastruttura che vogliamo avere a disposizione sono frutto della distanza dai centri. La decentralizzazione dell'amministrazione cantonale, dove possibile e sensato, e soluzioni per i mezzi pubblici moderne e adatte al nostro territorio possono diminuire queste distanze.

La Valposchiavo ha dimostrato ripetutamente di offrire molta innovazione. Nel settore turistico e agricolo, un progetto come 100% Valposchiavo ha un grande potenziale e durante la pandemia molti Svizzeri hanno scoperto la nostra regione. Seguendo questo passo possiamo presentare al nostro pubblico un'offerta moderna e sostenibile che merita il sostegno del Cantone. Oltre al turismo naturalmente la produzione di energia rimarrà anche in futuro un pilastro economico importante, soprattutto pensando anche agli attuali progetti del Cantone.

Con speciale rigore mi vorrei impegnare per gli interessi dei giovani, specialmente nel settore della formazione e delle attività ricreative, sperando di poter motivare alcuni a partecipare più attivamente alla politica in futuro. Inoltre la tutela del nostro unico trilinguismo è un tema che mi sta molto a cuore e per il quale mi voglio impegnare.

Monigatti Massimo
SP & Grüne, Liste 01
Chur

Penso che la decisone sia giusta. L'energia idroelettrica è un pilastro della strategia ecologica e il cantone deve puntare su di essa.

Il problema più grande è lo spopolamento, che non deriva dalla vicinanza al confine. La Valposchiavo deve essere attrattiva per le giovani famiglie, in modo che formare una famiglia sia un'opportunità e non un peso.

Il turismo a misura d'uomo nel rispetto dell'ambiente, i nuovi progetti ecologici e bio, la digitalizzazione che ci avvicina al mondo.

Sostegno alle famiglie, formazione di qualità per tutti e mantenimento dei servizi socio-sanitari nelle piccole realtà.

Plozza Arturo
FDP, Liste 02
Brusio

Der Kandidat verzichtet auf die Möglichkeit, die Fragen der EP/PL zu beantworten.

Der Kandidat verzichtet auf die Möglichkeit, die Fragen der EP/PL zu beantworten.

Der Kandidat verzichtet auf die Möglichkeit, die Fragen der EP/PL zu beantworten.

Der Kandidat verzichtet auf die Möglichkeit, die Fragen der EP/PL zu beantworten.

Fortsetzung folgt ... Die anderen Kandidaten (alphabetische Reihenfolge) werden an folgenden Daten antworten: 21. und 23. April 2022

Armut im Alter ist unsichtbar.
Wir helfen. Helfen auch Sie. PC Konto 87-500301-3
www.helfen-beim-helfen.ch
ZEWO
PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

Annäherungen ans weisse Wunder

Draussen blühen die Magnolien, drinnen, in der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern, ist indes Schnee das Thema einer Sonderausstellung. Diese liefert zwar keine abschliessenden Antworten, lädt aber zur Spurensuche über das weisse Wunder Schnee ein.

JON DUSCHLETTA

Schnee wird zum knappen Gut, weshalb Schnee auch niemanden kalt lässt.
Fotos: Jon Duschletta

«D'uffant sentiv'eu l'odur da la naiv sül far not, e schlitras cun rols sunagliaivan tras il sbischöz cun mattas riaintas e schlops da giaischla.» So beginnt das Gedicht «Schlitrada» des Unterengadiner Schriftstellers Andri Peer (1921 – 1985), welches als Originalmanuskript Bestandteil der Schnee-Ausstellung ist und dort mit elf weiteren Beiträgen zur poetischen Auseinandersetzung mit dem Thema Schnee einlädt.

Die zwölf Beiträge bilden alle vier Landessprachen ab und präsentieren neben Schriftstücken von Erika Burkart, Remo Fasani und Robert Walser mit Clo Duri Bezzolas «Semenza – Aussaat» – «Scrit cun il det en la naiv, sultgà il funs per poesias» – auch noch ein zweites romanisches Werk aus den Beständen des Schweizerischen Literaturarchivs, welches seinerseits Teil der Schweizerischen Nationalbibliothek ist.

Schnee – Freud und Leid

Poesie ist aber nur ein Teil der interaktiven Themenausstellung mit zahlreichen Exponaten aus den Beständen der Nationalbibliothek. So wird Schnee auch aus der Perspektive von Kunst, Spiel und Wissenschaft dargestellt und erörtert. Beispielsweise ausgehend von Makroaufnahmen von Schnee und Eis des Künstlers Andreas Züst aus der grafischen Sammlung der Nationalbibliothek über die erwähnten literarischen Werke aus dem Schweizerischen Literaturarchiv bis hin zu themenbezogenen musikalischen Werken aus der Schweizerischen Nationalphonothek wie dem kultigen «Eisbär» der Band Grauzone, «Schnee» von Bligg, Ines Torellis Klassiker «Gigi von Arosa» oder dem besinnlichen romanischen Winterlied «I croda la naiv» von Linard Bardill.

Schnee hat viele Gesichter, viele Farben, ist so endlich wie unverzichtbar und bedeutet gleichermassen Freud wie auch Leid. Wie nah gerade diese beiden letztgenannten Gemütszustände – heute wie auch früher – zusammenliegen, zeigen auch die diversen Bilder und Videobeiträge aus vergangenen Zeiten. Beispielsweise als in den 1920er-Jahren die Schweizer Alpen als Kulisse für das boomende Action-Kino dienten oder die Schweizer Filmwochenschau vom 27. Januar 1951 über die grosse Lawinennot berichtete. Der Lawinenwinter 1951 forderte in den Alpen über 250 Menschenleben. Und so tragisch diese Bilanz heute noch nachhallt, waren es diese Ereignisse, welche eine Wende im Umgang mit Schnee und den davon ausgehenden Gefahren einläuteten und die Schweiz dazu bewog, in die Schnee- und Lawinenforschung zu investieren.

Schnee-Zahlen

Vor 2,4 Milliarden Jahren dürfte auf der Erde erstmals überhaupt Schnee gefallen sein. Vor 46 000 Jahren dürfte der erste Homo sapiens Schnee auf seiner Haut gespürt haben aber erst seit 150 Jahren beeinflusst der Mensch die Geschichte des Schnees aktiv.
Quelle: «Schnee. Das weisse Wunder».

Schnee – radikal umgedeutet

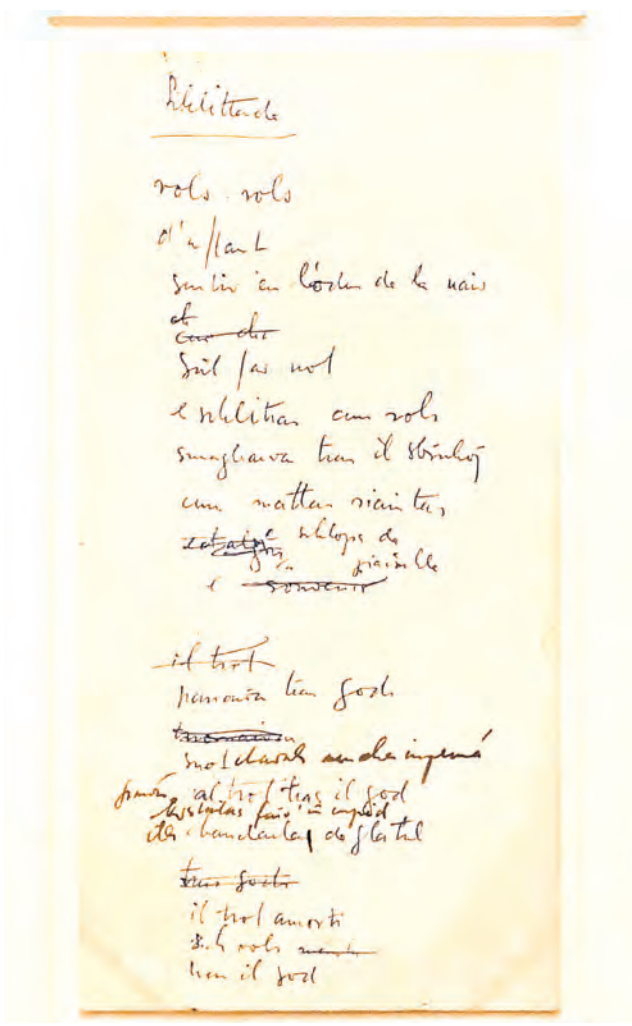
Die Ausstellung zeigt auch auf, wie der Schnee in den letzten 150 Jahren vom Menschen radikal umgedeutet wurde. Von einer äusserst unberechenbaren, latenten Gefahr für Leib und Leben hin zum eigentlichen Grundstein der touristischen Entwicklung der Alpengebiete. Oder vom natürlichen Gut hin zum ersetzbaren, weil produzierbaren Stoff.

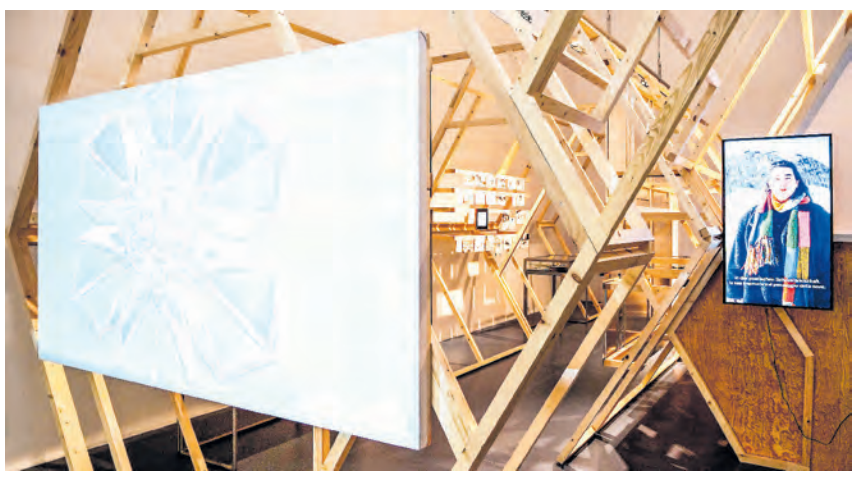
Und nun verändert sich, einhergehend mit der Erschliessung des hochalpinen Raums und der klimabedingten Verschiebung der natürlichen Schneefallgrenze, seit einiger Zeit auch die Natur wieder. Das Thema «Schmelzen» ist deshalb ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung, mit einem besorgniserregenden Blick auf die Folgen des fortschreitenden Klimawandels auf verschiedensten Ebenen.

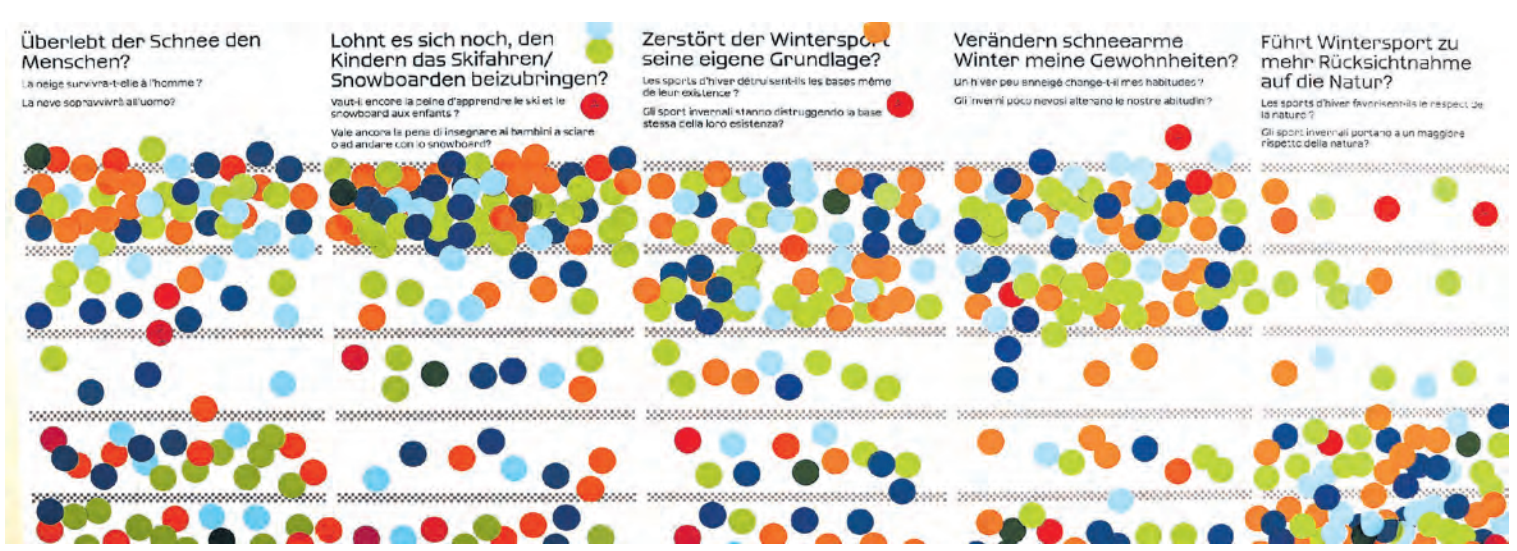
Zudem lädt die Wortwolke «Schnee» zur Niederschrift aller gängiger Namen für das weisse Wunder Schnee ein oder das «Gipfelbuch» zum farbenfrohen Frage-Antwort-Spiel. Mitmachen, sensibilisieren und nachdenken, so die Absicht der Ausstellungsmacherinnen. Oder sich einfach hinsetzen, den Schneeliedern lauschen und in Publikationen blättern. In der 2017 erschienenen hauseigenen Zeitschrift «Quarto» des Schweizerischen Literaturarchivs beispielsweise. Unter dem Titel «Scrit ... en la naiv» finden sich in diesem 44. Band unter anderem Beiträge von Angelika Overath, Clà Riatsch, Attilio Bivetti oder Annetta Ganzoni.

«Als Kind roch ich beim Einnachten den Schnee in der Luft, und Schellenschlitten bimmelten vorbei im Schneegestöber, lachende Mädchen und Peitschenknall.» Andri Peer.

Die Ausstellung «Schnee. Das weisse Wunder» in der Schweizerischen Nationalbibliothek an der Hallwylstrasse 15 in Bern dauert noch bis zum 1. Juli und ist jeweils montags bis freitags von 9.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Eintritt frei. Am Dienstag, 26. April, findet unter dem Titel «Zweimal Schnee» eine Führung durch die Schnee-Ausstellung in der Nationalbibliothek sowie der Ausstellung «Das Skivirus» im Alpinen Museum in Bern statt. Weitere Informationen unter: www.nationalbibliothek.ch







V.l.n.r.: Romanisches Originalmanuskript «Schlitrada» von Andri Peer als eine von zwölf poetischen Auseinandersetzungen mit dem weissen Wunder Schnee. Blick in die Sonderausstellung in der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern und das analoge Frage-Antwort-Mitmachspiel zur Bedeutung von Schnee.

Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post
POSTA LADINA

engadin.online
Das Portal der Engadiner.

Die Silser Weide auf Weltreise

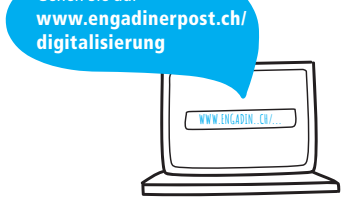
Von der Reifweide in der «La Chazza»-Seebucht am Silsersee bei Chastè als «Lonely willow tree at Silsersee in Engadin Switzerland» ins BACC Bangkok Art and Cultur Center und wieder zurück in heimatliche Gefilde nach Segl Baselgia: Die Reifweide in Sils ging auf Weltreise.

Die berühmte Reifweide (Salix Daphnoides) hat es als eines der meist fotografierten Sujets im Engadin mit der Aufnahme des Flimser Fotografen Rene Thommen bis ins BACC Bangkok Art and Cultur Center an die erste Ausstellung der Internationalen Community Gurushots geschafft, und dank dem Silser Mario Barblan auch wieder zurück zum Aufnahmeort. Die internationale Fotoplattform Gurushot führte nämlich zum ersten Mal eine Ausstellung in Thailand durch, und zwar am internationalen BACC Bangkok Art and Culture Center, mitten im Hauptgeschäftsviertel der Millionenstadt. René Thommen ist der einzige Schweizer Fotograf, der für die Ausstellung in Bangkok mit seiner Silser Reifweide ausgesucht wurde. Die Auswahl erfolgte nach Angaben der Fotoplattform GuruShot durch Publikumswahl einerseits und Expertenauswahl andererseits. 80 Bilder mit Repräsentanten aus 40 Ländern wurden bei der mehrtägigen Ausstellung ausgewählt und gezeigt. Am Ende der Ausstellung Mitte April wurde das Bild im Original an den in Thailand tätigen Silser Mario Barblan ausgehändigt, es wird einen Platz nicht weit entfernt vom Aufnahmeort an seinem Wohnort erhalten. (pd/ep)

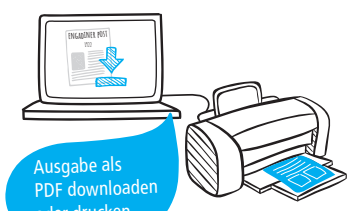
Die berühmte Reifweide (Salix Daphnoides) ist eines der meist fotografierten Sujets im Engadin. Die Aufnahme des Fotografen René Thommen aus Flims schaffte es bis ins BACC Bangkok Art and Cultur Center an die erste Ausstellung der Internationalen Community Gurushots. Fotos: René Thommen/gurushots admin

Digitalisierung «Engadiner Post»

Gehen Sie auf
www.engadinerpost.ch/digitalisierung



Suche nach
Name oder Begriff



Ausgabe als PDF downloaden oder drucken

Engadiner Post
POSTA LADINA

WETTERLAGE

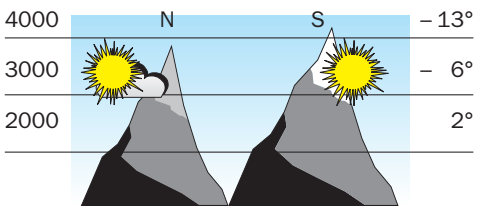
Die an der Südflanke eines Skandinavienhochs vorherrschend lebhafte und sehr kühle Nordströmung über unserem Raum gelangt von Osten her vorübergehend unter schwachen Tiefdruckeinfluss. Südbünden profitiert dabei aber weiterhin von anhaltend kräftigen, nordföhnigen Effekten.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Wolken schieben sich vor die Sonne! Wir starten überwiegend wolkenlos in den Tag, oftmals ist es auch wieder frostig, insbesondere in den höher gelegenen Tallagen. Der Sonnenschein kann die Luft vor allem am Vormittag wiederum meist ungetrübt aufheizen, am Nachmittag schieben sich dann vor allem im Engadin und im Münstertal einige, teils hochnebelartige Wolken vor die Sonne. Der lebhafte, teils böig-starke, nördliche Wind bleibt uns vielerorts erhalten und die damit verbundenen nordföhnigen Effekte begünstigen vor allem das Bergell und das Puschlav.

BERGWETTER

Der Wind ist in den Hochlagen gut spürbar, insbesondere am Alpenhauptkamm, wo dieser als Nordföhn in die Südbündner Täler herabstürzt und die Luft stark abtrocknet. Mit dem Nordwind werden im Tagesverlauf dichtere Wolken gegen die Silvretta gelenkt, hin zur Bernina bleibt es sonnig.



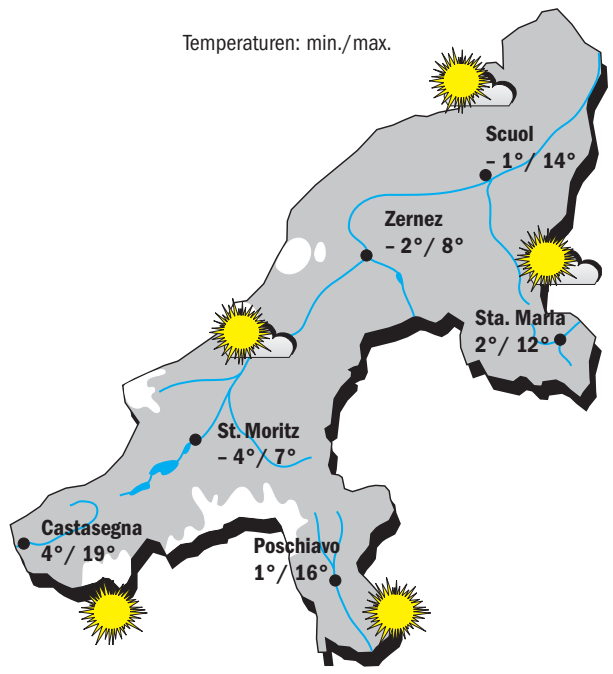
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	– 4°	Sta. Maria (1390 m)	– 1°
Corvatsch (3315 m)	– 8°	Buffalora (1970 m)	– 9°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	– 6°	Vicosoprano (1067 m)	0°
Scuol (1286 m)	– 3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	2°
Motta Naluns (2142 m)	– 4°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 1 15	°C 0 15	°C 3 14

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C – 3 6	°C – 2 6	°C – 1 6

40 Kinder beim Schülerturnier

Fussball Vor drei Jahren feierte das Schüler-Hallenturnier des FC Celerina seine Premiere. Leider konnte das Turnier wegen Corona zwei Jahre lang nicht durchgeführt werden. Umso grösser war die Vorfreude bei den Kindern und bei den Organisatoren, als der Ball letzten Mittwoch wieder rollen durfte. Um die 40 Kinder hatten sich dafür angemeldet und wurden von der Turnierleitung in fünf Nationen-Teams eingeteilt. Wie bei den Grossen wurde mit Aussenlinien gespielt, was keine Kombinationen über die Wände erlaubte. Aber mit dieser Turniervariante zeigte sich, wer mit dem Ball umgehen kann. In der Vorrunde spielten alle Teams gegeneinander. Im Anschluss spielten die ersten vier Mannschaften um die Rangierungen, während das Team auf Rang fünf ausschied. Die Teams auf Rang 2 bis 4 hatten nach Abschluss der ersten Phase die gleiche Anzahl Punkte, was die Ausgeglichenheit der Teamzusammenstellungen bewies. Erst nach der Kontrolle der Direktbegegnungen und Tordifferenzen konnten die Paarungen für die Finalrunde ermittelt werden. Im kleinen Final gewann Deutschland gegen Holland. Im grossen Final gewann Italien souverän gegen die Schweiz. (Einges.)